

## GESCHICHTE

# Luxemburger Brüder-Missionare

## Nach 1923 sieben junge Männer aus dem Herzogtum in Afrika



Brüder in Marienthal bei der Heuernte im Jahr 1923.

Im letzten Bericht hatten wir alle Luxemburger Profess-Brüder, die noch vor 1914 in den afrikanischen Kolonien tätig waren, erwähnt. Nach dem 1. Weltkrieg meldeten sich weitere sieben junge Leute in Marienthal als Brüder-Kandidaten:

– 1923 erreicht Br. Eugène Walsch aus Reisdorf seine Posten in Algier und Tunesien. 1925 finden wir ihn in Burundi, wo er Schulen, Kirchen und Spitäler baut.  
– 1929 verlässt Pierre Schäfers Weimerskirch und beginnt, nach einer dreimonatlichen Karawanenreise, seine Arbeit als Pflanzer von Baumschulen, Gemüsegärten und Bauherr in Mwanza am Viktoria-See/Tansania.  
– 1932 kommen gleich zwei Luxemburger zu den „Marienthaler Missionsbrüdern“. Jean-Baptiste Mahr aus Eich ist 13 Jahre Schreinermeister auf dem landwirtschaftlichen Gut Thibar in Tunesien. Er erlebt den Feldzug von

Manfred Rommel. Seine letzten Jahre verbringt er als Ökonom in Schweizer Missionshäusern.

– Br. Joseph Brosius aus Kopstal ist ebenfalls in Thibar. 1936 zieht er nach Bukoba an den Viktoria See. Als gelernter Techniker ist er Baumeister und Lehrer in 15 verschiedenen Missionsposten während der nächsten 38 Jahre.

– 1935 kommt Bruder Mathias Antony aus Landscheid nach Tunesien und wirkt dort auf dem landwirtschaftlichen Gut und im Christendorf Thibar. Frühzeitig muss er zurück ins Gymnasium der Weissen Väter in Altkirch/Elsass. Dort erlebt er die Nazizeit und stirbt im jungen Alter von 42 Jahren.  
– 1937 finden wir Br. Léon Hemes aus Useldingen als diplomierten „electro-mécanicien“ in Nordafrika. 1943 war er „Chef-Koch für General de Gaulle, der in Maison-Carrée, Alger, Gast der Pères Blancs“ war. Anschließend, nach

einer Wüstensafari von 19 Tagen, kommt er nach Mali, wo er in Mopti als Baumeister und Lehrer wirkt. Seinen 70. Geburtstag feiert er in Bonneweg und stirbt 1986 in Tassy, Provence.

– 1964 erreicht unser letzter Luxemburger Missionsbruder Victor Lies aus Lellig sein Missionsland Ruanda. Vorher war er schon Hausmeister im Generalat der Weissen Väter in Rom. In Ruanda ist er Baumeister in Kigali und vielen anderen „Hügelpfarreien“. Nach 30 Jahren harter Missionsarbeit stirbt Br. Lies 1993 im Alter von 67 Jahren.

Wir haben versucht in mehreren Folgen für unsere Kontinente-Leser das Wirken der Luxemburger Afrikamissionare in Kurzform niederzuschreiben. Einzelheiten finden Sie im Buch „Das Kloster Marienthal – D’Wäiss Patren am Märiendall“, erschienen im Verlag der „Pères Blancs“, Bonnevoie. Tel. 491971. **Luss Heyart**

## UNSERE TOTEN

**Sœur Anastasia, née Catherine Gindt, Sœurs Sainte Elisabeth, Dippach**

**Sœur Claire Diederich, Sœurs de la Doctrine Chrétienne, Heisdorf**

**Abbé Martin Schroeder, Howald-Rédange**

**P. Théophile Hansen, S.J., Beyren**

**Monsieur Mathias Gales, Hoesdorf**

**Sœur Aline, née Margot Davito, Sœurs Sainte Elisabeth, Pfaffenthal-Betzdorf**

## RIP

(Liste am 01.11.09 abgeschlossen)

## IMPRESSUM

**Kontinente Eigentel der Weissen Väter – Weisse Schwestern**

**Verantwortlich für Seite I-VII:**

P. Hans B. Schering, Ludwigsburger Str. 21, D-50739 Köln.

**Verantwortlicher Herausgeber:**

Pères Blancs.

Seite VIII und Administration:

P. Jean Flies, Luxemburg, Telefon 491971.

**Jahresbezugspreis:**

Euro 14,00

Einzelheftpreis: Euro 2,50

Nicht abbestellter Bezug gilt als erneuert.

**Bestellungen und Zahlungen über:**

Pères Blancs,

13, Rue Fernand d’Huart,

L-1739 Luxembourg.

C. C. P.:

IBAN LU54 1111 0227 0810 0000

**Litho und Druck:**

LVD Limburger Vereinsdruckerei, Senefeldstraße 2, D-65549 Limburg. Objekt 17